Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 99 (2005)

Heft: 2

Artikel: La Chaux-de-Fonds erforscht

Autor: Röthlisberger, Deborah

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

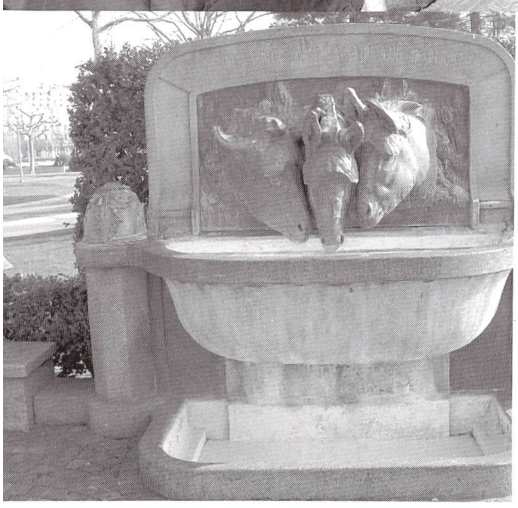
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thementage der Berufsschule für Hörgeschädigte im Neuenburger Jura

La Chaux-de-Fonds erforscht



Debora Röthlisberger

Gemütlich schlängelt sich der Zug durch die verschneiten Täler des Kantons Neuenburg. Noch eine Kurve und noch eine, immer weiter und weiter hinauf in die winterliche Höhe. Sogar vereinzelte Sonnenstrahlen finden den Weg durch die schwere, tiefhängende Wolkendecke – komisch, fast so, als hätte jemand Geburtstag.

Freitag, 19. November 2004

Als der Lautsprecher den Ort "La Chaux-de-Fonds" ankündigt, kommt Bewegung in ein erstaunlich volles Abteil. Angekommen, kann man beobachten, wie eine Gruppe von einundzwanzig jüngeren und älteren, warm eingepackten Personen den Zug verlassen. Wer sind sie wohl? Welche Gründe führen sie ausgerechnet hierher? Wir wollen sie ein bisschen genauer ins Visier nehmen und ihren Spuren am heutigen und morgigen Tag folgen.

Journalistenwissen: Es handelt sich dabei um BMS-Schülerinnen und -Schüler, Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschule für Hörgeschädigte aus Zürich Oerlikon.

Zuerst streben sie die "Rue de la Serre 130" an, Hotel "Comptoir du Moulin". So wie es aussieht, haben sie die Absicht, es sich dort gemütlich zu machen. Unbemerkt gelingt es uns, ebenfalls ins Hotel zu schleichen. Oder hat uns jemand gesehen?

Zusammenkunft im angenehm geheizten Essraum des Hotels: Anstelle eines abwesenden Schülers erzählt der "Anführer" Wissenswertes über die Entstehung und die Geologie unseres Juras. Wenn man schon mal am Zuhören ist, dann gleich noch ein bisschen länger: Sei es über die Geschichte, den Städtebau oder über die Wirtschaft und Region von La Chaux-de-Fonds – über jedes Thema ist etwas von verschiedenen Schülerinnen und Schülern zu erfahren: Interessant! Einige Minuten später löst man sich auf und macht sich auf die Suche nach den zu den Schlüsseln passenden Zimmern. Diese scheinen allen zu gefallen. Der eine oder die andere mag sich ein bisschen über das Privileg stören, das rauchende Vorgänger zuvor genützt haben...

Bewegung macht Hunger

Pünktlich um die Mittagszeit befinden wir uns in einer Brasserie und warten auf das schon vorbestellte Menü. Tja, warten kann manchmal etwas länger dauern... Und über das Schmecken von welschen Spezialitäten kann man sich übrigens auch streiten – aber verhungert ist trotzdem niemand.

Wie geht's jetzt weiter? Nachmittagsprogramm: Die Gruppe verlässt das Restaurant und – ja, das sieht ganz nach einer Stadtführung aus. Tatsächlich, nach einem weiteren Vortrag im Schutze des "Info Centers" über Louis Chevrolet stösst eine Frau zu ihnen und nimmt sie mit auf eine Reise durch die höchstgelegene Stadt Europas, unterwegs auf deren zeitweise eisglatten Strassen. Da gibt es allerhand zu sehen und zu hören, sei es die faszinierende Aus-

sicht über die Stadt, ihre Bauweise und Architektur – oder nicht zuletzt die unsichtbaren, scheinbar fehlenden, Hydranten.

Die Zeit vergeht und nach gut zwei Stunden verstummt auch die Führerin und geht wieder ihren eigenen Weg. Den Leuten steht es nun frei, wie sie die restliche Zeit nützen wollen – abgemacht ist, dass sie sich wieder zum Nachtessen in der nahe gelegenen Pizzeria treffen wollen.

Pünktlich finden sich alle wieder zu Tisch – und sie haben die Qual zwischen über 200 Pizzas, deren amüsante Namen einigermassen über die gewohnt lange Wartezeit hinweghelfen. Übrigens glauben sie, dass gewisse Welsche in Zukunft die Sprache der Hände und Füsse ein bisschen besser verstehen wird! *Pardon*

Nun ist es an der Zeit, das Beobachten dieser Menschen bis am kommenden Morgen zu unterlassen. Schliesslich wollen wir ihre Privatsphäre nicht verletzen: Bonne soirée et bonne nuit!

Samstag, 20. November 2004

Déjeuner dès 7:30 heures! Obwohl wir das Geschehen aus einem guten Stück Abstand beobachten, fällt auf, dass alle erstaunlich fit zum Frühstück erscheinen.

Das Programm nimmt seinen Lauf

Egal, wie kurz oder lang die Nacht auch immer ausgefallen ist: Der Tag hat begonnen und das heutige Programm nimmt seinen Lauf. Für einige heisst es bereits in diesen frühen Morgenminuten vor die Gruppe treten: Diesmal spricht man über "Le Corbusier", auf Französisch von "Blaise Cendrars" und nicht zuletzt über die bizarre Angelegenheit "Zeit". Darauf folgt das zügige Packen und Abmarschieren – on va où? Diesmal zieht es die Gruppe an eine andere Strasse: "Rue des musées 29". Verrät uns der Name etwas? Genau: Sie wollen die Zeit genauer ins Auge fassen: Besuch im "Musée international d'horlogerie"!

Ob es allen passt oder nicht: Auch hier steht eine beinahe zweistündige Führung bevor. Sicher ist, dass jede/r etwas gefunden hat, was sie/ihn spannend dünkt: Seien es die ersten Uhren überhaupt, die verschiedenen Uhrenformen, ihre Farben oder Grössen, die Sonnenuhr, die technisch neusten Uhren – es bietet sich die ganze Palette an, die Geschichte einer Erfindung, die wir heute nicht mehr wegdenken können. Sie bestimmt noch immer unser Leben und auch den heutigen Tag.
Bald ist dieser Besuch ebenfalls vorbei und die Mittagszeit steht vor der Tür. Ein letztes Mal suchen sie sich für heute in "La Chaux-de-Fonds" etwas Essbares für den Magen und in absehbarer Zeit trifft sich dieselbe Gruppe, die gestern unsere Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, wieder beim Bahnhof. Wieder steigen sie in den Zug ein, doch diesmal wird er sich nicht mehr höher und höher schlängeln, sondern Kurve für Kurve wieder bergab, die schneebedeckte und frostige Gegend unseres Schauplatzes hinter sich lassend.
Neunzehn (kleine?) Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer steigen heute in den Zug, der eine vergass sein Gepäck vor Ort, da waren's nur noch achtzehn!